

Die Praxis ist hier die Richterin. Sind die Muster klein und rein gefäuert, so bedient man sich am besten nur des Natronchromats von circa 15^{gr} im Liter und einer Alkalität von $\frac{1}{30}$ Normalnatron*) bei einer Temperatur von 75° R. 2½ Minute lang. Sind dagegen die Muster kräftig und unrein gefäuert, so genügt eine Concentration von 5^{gr} Natriumchromat und einer Alkalität von $\frac{1}{40}$ — $\frac{1}{50}$ Normalkalk bei 70° R. 5 Minuten lang. Beide Flotten werden durch Zuspeise von kaustischer Lauge auf dem entsprechenden freien Alkaligehalt erhalten. So lange noch Kalkchromat vorhanden, macht die Laugenzuspeise eine äquivalente Kalkmenge frei. Obgleich die Natronflotte sicherer arbeitet, hat doch die leichtere Herstellung einer Kalkflotte und das röthere Orange in den meisten Fällen den Ausschlag gegeben. Selbst bei abnormen Kalkverhältnissen zum Chromkali kann doch bei klarer Orangeflotte höchstens ein rasch veränderliches Maximum von 1¼^{gr} Cas (Kalk) im Liter vorhanden sein, eine Alkalität, die allerdings nur ganz kräftige Muster ohne Angriff orangirt, die aber nach dem Passiren schwerer Streifen- oder Tupfenmuster bald auf die mitgetheilte mittlere Latitüde herabsinkt. Vom theoretischen Standpunkte sind als interessant noch die kälteren Drangirmethoden zu erwähnen, die aber keinem Bedürfnisse entsprechen. Dieselben basiren theils auf Löslichkeit des schwefelsauren Blei in Ammonchlorid, -tartrat, -sulfat, Natriumacetat und Nitrat, theils auf Intervention von alkalischem chromsaurem Ammon und chromsaurem Baryt.

Nachrichten.

Die Baumwollengarnfärberei geht wieder gut, ebenso die Baumwollengarnbleicherei. Auch die Baumwollenstückfärberei ist befriedigend beschäftigt. Die Wollengarnfärberei geht gut. Die Wollenstückfärberei ist vollauf beschäftigt. Sehr gut geht die Seidenfärberei, besonders in Couleuren. Die Lappenfärberei geht gut, Wäscherei dagegen schwach. Die Federfärberei ist immer noch flott beschäftigt. Die Garndruckerei ist nur in Wolle befriedigend.

*) Vergl. Leichtfahl. Chemie II. Aufl. S. 42.

Professor Gustav Robert Kirchhoff, der Entdecker der Spektralanalyse, ist im 64. Lebensjahre gestorben. Er erzählte nach dem B. Tag. die Entstehungsgeschichte der Spektral-Analyse bei dem Abschiedessen, welches ihm gelegentlich seiner Uebersiedelung nach Berlin von der Heidelberger Universität gegeben wurde, folgendermaßen: Robert Bunsen war in Breslau mit Kirchhoff bekannt und bald vertraut geworden; Beide wußten, was sie an einander hatten und für einander sein konnten. Auf einem der täglichen gemeinsamen Spaziergänge nach dem Mittagessen blieb der berühmte Chemiker — in seiner bekannten Art — plötzlich stehen und sagte: „Kirchhoff, man müßte einmal eine Entdeckung machen, bei der man sich sagen müßte: nein, das ist doch zu dumm!“ Beide lachten und setzten, diesen Gedanken heiter ausspinnend, ihren Weg fort. Jahre waren vergangen. Bunsen und Kirchhoff lehrten an der Ruperto-Carola und arbeiteten zusammen über Spektral-Analyse in einem engen Stübchen der oberen Etage des sog. „Riesen“ gegenüber dem heutigen physikalischen Institute. Eine Lampe wurde durch Zufall in den Bereich der einfallenden Sonnenstrahlen gesetzt. Kirchhoff bemerkte, daß eine der hellen Stellen sich verdunkelte. Er glaubte an eine Sinnestäuschung, nahm die Lampe fort — der Streifen wurde wieder hell. Er wiederholte dasselbe Experiment mit gleicher Wirkung. Jetzt rief er Bunsen herzu, und Beide überzeugten sich von der Richtigkeit des Geschehenen. Aber wie ist das möglich?! Beide sannnen, sprachen, riethen lange hin und her. Endlich meinte Bunsen: „So kommen wir nicht weiter. Wir wollen in Ihre Wohnung hinübergehen, eine Cigarre rauchen und von ganz anderen Dingen sprechen, dann wird uns vielleicht nach einiger Zeit das Richtige einfallen.“ Gesagt, gethan. Bunsen streckte sich in seiner ganzen Länge auf die ihm wohlbekannte Chaiselongue, Kirchhoff saß in einem Lehnstuhl und sie qualmten heftig, über alles Mögliche plaudernd und scherzend, scheinbar gleichgiltig, aber in Wahrheit tief erregt und in Gedanken nur mit der merkwürdigen Thatsache beschäftigt. Eine Stunde etwa mochte

Con-
ftigen
färbt,
tkalt.
laufen
thun,
Säu-
Chlor-
direkt
n der
as zu
bsolut
e S-
z. &
efällt.
Olive
Rein-
Brün-
und
usge-
ntes
coa-
uren
efio-
und
ngirt.
nchen
wäre
vom
calem
Kalk-
alka-
kali
die
egen
ärben
läche,
f die
omat-
geret
t ist,
e die
eitige
iren.